

Eine merkwürdige Buchkollektion

Rainer von Arx hat die coronabedingte Pause in der nationalen Bühnenkunstszene genutzt, die Buchedition «merkwürdig» zu gründen.

Denise Donatsch

Im März 2020 fasste Rainer von Arx den Entschluss, die Shutdown-bedingt geschenkte Zeit dafür zu nutzen, sich einen Lebenstraum zu erfüllen: Er gründete den Verlag «edition merkwürdig». Dabei kann der Geschäftsführer der Oltner Kleinkunstagentur «Kunstprojekte.ch» sein neues Standbein hervorragend mit seinem Kerngeschäft verbinden. Denn in erster Linie kommen auch in den von ihm verlegten Büchern Bühnenkünstler zu Wort.

«Die Idee war schon lange in meinem Kopf. Auch, weil mich Bücher seit meiner Kindheit faszinieren», erklärt von Arx. Und da er seit zehn Jahren feststellte, dass es im Bereich der Spoken-Word-Literatur – eine Kunstform, die Literatur und Performance vereint – viel zu wenige Verlage gibt, habe er die Chance gepackt. Dass er damit richtig lag, zeigte spätestens die Reaktion der Autorinnen und Autoren: «Kaum war bekannt, dass ich einen Verlag gegründet habe, flogen mir die Manuskripte nur so zu», erklärt er.

Schwellenängste nehmen als Auftrag

Aber nicht nur für Kunstschaufende sieht von Arx einen Nutzen in seiner Verlegertätigkeit; er ist ebenfalls interessiert daran, den Menschen Schwellenängste zu nehmen und ihnen den Zugang zu Kunst und Literatur zu erleichtern. Um einem breiten Publikum diesen Zugang denn auch zu ermöglichen, hat sich der edition-merkwürdig-Verlag auf drei merkwürdig-Kategorien spezialisiert: «merkwürdig klassisch», «merkwürdig anders» sowie «merkwürdig



Rainer von Arx mit den Erstlingen aus der Edition merkwürdig: Christoph Simon sowie Valerio Moser und Dominik Muheim. Bild: Patrick Lüthy

leben». Dabei deckt jede Kategorie einen anderen Bereich an Textarten ab.

Das Wort merkwürdig hat Rainer von Arx bewusst gewählt, da er die Doppeldeutigkeit – seltsam, aber auch bemerkenswert – mag. Bei der Aufmachung der Bücher legt der 46-Jährige grossen Wert auf Qualität und Ästhetik. Das ist aber noch nicht alles. «Zwei Tage lang habe ich mit der Buchgestalterin Petra Bürgisser verschiedene Papiere angefasst, bis ich das richtige gefunden habe, denn auch die Haptik ist ein

wichtiger Bestandteil eines Buches.»

Erste Auflage schon fast ausverkauft

Im Frühjahr 2021, ein Jahr nach Verlagsgründung, konnte von Arx das erste Buch aus der Kategorie «merkwürdig klassisch» publizieren. Verfasst wurde es vom Berner Künstler Christoph Simon, unter anderem Gewinner des Salzburger Stiers. Inhalt des Buches: Lyrik. «Ich bin sehr stolz darauf, dass mein erstes publiziertes Buch Poesie enthält», erklärt von Arx. Üblich

sei dies nämlich nicht, da heute kaum mehr Lyrik gelesen werde. Oder wer könne schon von sich behaupten, vor dem Zubett-Gehen noch ein paar Gedichte zu studieren? Simons Poesiebuch bietet allerdings mehr als bloss Verse; der Autor genehmigt den Lesenden auch einen Blick in den Entstehungsprozess seiner Texte

Nebst den eigenwillig formulierten Texten gibt es darum auch ganze Seiten mit handgeschriebenen Notizen. Diese lassen erkennen, dass ein guter Text erarbeitet werden will und

selten im ersten Anlauf fertiggestellt werden kann. Und obwohl das Lesen von Poesie wohl tatsächlich nicht mehr ganz so populär ist wie zu Shakespeares Zeiten: Simons Buch scheint anzukommen. Die 700 Exemplare der ersten Auflage sind jedenfalls praktisch ausverkauft.

Aus der Kategorie «merkwürdig anders»

Das zweite Buch, welches im Mai 2021 erschien und einen Monat später im mittlerweile geschlossenen Oltner Kultlokal

Coq d'Or seine Taufe feierte, trägt den originellen Titel «Und was die Menschheit sonst noch zu bieten hat – Erlebnisberichte». Das vom Langenthaler Valerio Moser und Liestaler Dominik Muheim geschriebene Buch erschien in der Kategorie «merkwürdig anders» und wurde in der Form eines Tagebuchs verfasst. Schon der erste Satz des Klappentextes animiert zum Schmunzeln und lässt vermuten, dass es sich hier nicht um 08/15-Unterhaltung handelt. Dies hatte von Arx auch so geplant. «Jene Bücher, welche unter der Kategorie «merkwürdig anders» erscheinen, dürfen freakig und frech sein.»

Nie den Respekt gegenüber den andern verloren

Die beiden Autoren, welche bereits im Alter von 33 und 31 Jahren auf eine erfolgreiche Bühnenkarriere zurückblicken dürfen, haben sich ein ganz spezielles Konzept für ihr Werk ausgedacht: Das Besuchen von Orten, um welche sie normalerweise einen grossen Bogen machen würden – von einer David-Hasselhoff-Kreuzfahrt bis zur Waffen-Sammelbörse ist alles dabei –, um schliesslich über das dort Erlebte zu schreiben. Dabei hätten sie jedoch nie den Respekt gegenüber den «etwas anderen» Menschen verloren – Amusement, aber auch provokative Textpassagen sind Programm.

«edition merkwürdig», dessen Mutterverlag der von Matthias Burki geführte und in Luzern beheimatete «Der gesunde Menschenversand» ist, plant bereits die nächsten Bücher – eine Autorin ist dabei gesetzt. <https://edition-merkwuerdig.ch>

3136 Quadratmeter mit Kunst bespielt

Am Sonntag ist die «Junge Kunst in Olten» in der Schützi zu Ende gegangen.

Vom 5. bis 7. August 2021 fand im Kulturzentrum Schützenmatte die 6. Junge Kunst in Olten (JKON) statt. Unter Einhaltung der aktuell geltenden Schutzmassnahmen konnten die über 250 Besucherinnen und Besucher 14 künstlerische Positionen bestaunen und erleben.

Die vielfältige Ausstellung lud die 16 teilhabenden Kunstschaffenden sowie Besucherinnen und Besucher ein, die ehemalige Turnhalle als Kunsthalle zu entdecken. Ausgestellt war eine breite Auswahl von Werken: Installationen, skulpturale Arbeiten, Malerei, Grafik, Zeichnung und Video. Künstlerinnen und Künstler stellten an Werkgesprächen ihre Werke vor und standen für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Drei Teilnehmende mit Preisen ausgezeichnet

Die diesjährige Preisträgerin und die beiden Preisträger sind



Lorenz Fischer (links) sowie Nathalie Stirnimann und Stefan Stojanovic erhielten Förderpreise überreicht. Bild: vg

das Duo Nathalie Stirnimann und Stefan Stojanovic (beide Zürich) sowie Lorenz Fischer (Bern). Der Bargeldpreis von 5000 Franken der Hans- und-Beatrice-Maurer-Billetter-Stiftung geht an das Duo. Dessen Arbeit «Home made fish trap with optional exit» und ihr bisheriges Schaffen als Duo überzeugten die Jury.

Das Kunsthaus Zofingen hat zudem das Duo für die Sommerausstellung «Look@JKON» im Kunsthaus Zofingen ausgewählt. Die an der JKON ausgestellte Installation überzeugte die Jury des Kunsthauses Zofingen durch ihren innovativen Geist, Humor, handwerkliche Können sowie die ästhetische Strahlkraft. Vom 2. Juli bis

12. August 2022 erhalten die zwei Kunstschaffenden dann die Möglichkeit, das gesamte Erdgeschoss im Kunsthaus Zofingen in den Schaufenstern und den dahinterliegenden Räumen zu bespielen.

Dienstraum geht an Lorenz Fischer

Das Kunstmuseum Olten seinerseits vergibt den Ausstellungsplatz im Dienstraum im Bahnhof Olten an den Berner Lorenz Fischer. Die ausgestellte Arbeit unter der Bezeichnung «Move with the leaves – shine with the chrome» und der sich daran zeigende bedachte Umgang mit Materialien sowie die präzise Setzung der Objekte im Raum im Sinne eines Zwiegesprächs zwischen architektonischen Elementen der Schützi und seinem Werk überzeugten die Jury des Kunstmuseums Olten.

Die nächste Ausgabe der JKON ist für das Jahr 2022 geplant. (mgt)

Olten: Das Riesenrad ist da



Chilbiduft in der Luft: Vom 13. bis 29. August wird das Riesenrad als Trost für die Chilbiabsage 2021 täglich auf dem Klosterplatz seine Runden drehen. Iistiige! Bild: Bruno Kissling